

# Düsseldorf lebt gesund!

## Bewegung:

Warum sie für Kinder so wichtig ist



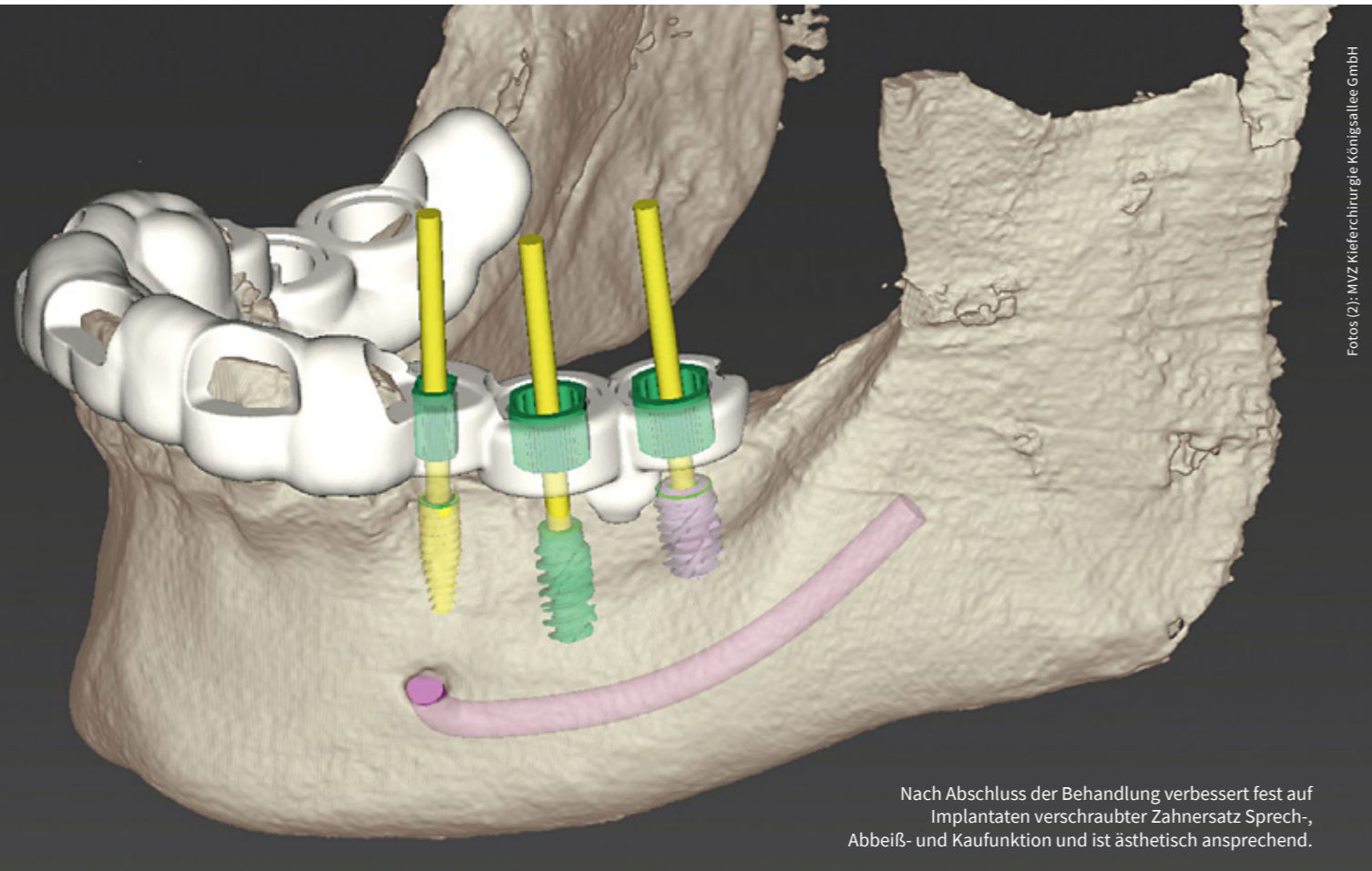
### **Arthrose:**

Dem Schmerz  
entgegenwirken

### **Zahnersatz:**

Lebensqualität  
zurückgewinnen





Fotos (2): MVZ Kieferchirurgie Königsallee GmbH

Nach Abschluss der Behandlung verbessert fest auf Implantaten verschraubter Zahnersatz Sprech-, Abbeiß- und Kaufunktion und ist ästhetisch ansprechend.

# SCHLUSS MIT DER WACKELEI

*Jeder fünfte Senior zwischen 65 und 74 Jahren ist in Deutschland komplett zahnlos. Die Folgen sind oft Knochenschwund und Zahnfleischrückgang. Dadurch sitzt die Zahnprothese irgendwann nicht mehr richtig, sie wird wackelig. Die Alternative: ein von Implantaten gestützter Zahnersatz.*

Von Annette Bulut

Die Düsseldorfer kommen mit den unterschiedlichsten Problemstellungen in die Praxisräume des MVZ Kieferchirurgie Königsallee. Typische Behandlungsfälle des Kieferchirurgie-Trios Dr. Dr. Martin Bonsmann, Dr. Wolfgang Diener und Dr. Sebastian Becher sind Patienten, die nicht gut zubeißen können und bei denen die Zahnprothese nicht richtig sitzt. Eine eingeschränkte Kaufähigkeit verursacht aber auch mittel- und langfristige Probleme. Denn die größte Gefahr ist, dass sich durch die fehlenden Zähne der Kieferknochen zurückbildet. Dies ist auf die

fehlende Kaubelastung zurückzuführen. Sie stellt bei einem vollständigen natürlichen Gebiss für den Knochen einen stetigen Wachstums- und Umbaureiz dar. Fehlt dieser, baut sich der Knochen bereits nach wenigen Monaten ab.

Ein gesunder Knochen ist daher die unbedingte Grundlage für eine erfolgreiche Versorgung mit Zahnimplantaten. Manchmal ist die Knochensubstanz des Kieferknochens jedoch durch länger bestehende Zahnlosigkeit schon so stark zurückgegangen, dass erst der Kno-

chen und das Weichgewebe wieder aufgebaut werden müssen. Wenn alle Voraussetzungen geschaffen sind, beginnt die Vorbereitung für die Behandlung. „Unserer Patienten mit zahnlosem Kiefer können sich entscheiden, ob sie eine herausnehmbare, implantatgetragene Prothese wählen oder eine Zahnreihe, die fest auf den Implantaten verschraubt ist“, erklärt Dr. Dr. Martin Bonsmann.

## Steigerung der Lebensqualität

Gerade ältere und zahnlose Patienten profitieren von einem implantatgestützten Zahnersatz erheblich: Mit herausnehmbaren Prothesen gibt es keine Druckstellen, sie sind rutschfest und das Kauen wieder schmerzfrei möglich. Die andere Variante, die fest auf Implantaten verschraubte Zahnreihe, ist ästhetisch noch ansprechender. Neben einer verbesserten Sprech-, Abbeiß- und Kaufunktion berichten Patienten von einer deutlichen Steigerung der Lebensqualität durch implantatgestützten Zahnersatz im Vergleich zur konventionellen Prothese. Zahnimplantate kommen vom Tragekomfort und der Biss- und Kaufunktion her nahe an den Zustand natürlicher Zähne heran. Sie können bei entsprechender Mundhygiene viele Jahrzehnte halten.

Jährlich mehr als 1000 Implantate setzen die Ärzte im MVZ Kieferchirurgie Königsallee ein. Modernste Technik macht es möglich, dass die Implantate auf den Millimeter genau sitzen. Zunächst werden mit strahlenarmer 3-D-Röntgentechnologie Bilder vom Kiefer des Patienten angefertigt. Die gewonnenen Daten zeigen die genaue Situation des Ober- und Unterkiefers. Die Behandler erhalten auf diese Weise exakte Informationen darüber, wie sie die Implantate setzen müssen. Die computergestützte 3-D-Diagnostik ist die wichtigste Voraussetzung für die exakte Positionierung des Zahnimplantats. „Wir erhalten auf Basis der 3-D-Aufnahmen der Digitalen Volumentomographie exakte Informationen über das vorhandene Knochenangebot und die genaue Defektsituation. Dadurch können wir die optimale Bohrrichtung und -tiefe bestimmen, sodass Risiken des Eingriffs wie die Verletzung von benachbarten Zahnwurzeln oder Nerven vermieden werden“, erklärt Bonsmann.

## Nicht zu lange warten

Aber auch wer nicht komplett zahnlos ist, sondern noch vorhandene Restzähne hat, darf auf keinen Fall mit einer Behandlung warten. Es kann zu Fehl- oder Überbelastungen kommen. Das führt zur Wanderung und Lockerung der Zähne. Im schlimm-

sten Falle lockern sich die Restzähne stark und gehen verloren. In vielen Fällen führen die Fehlbelastungen auch zu Beschwerden im Kiefergelenk. Daher ist aus medizinischer Sicht eine Versorgung der Lücken dringendst zu empfehlen. Denn der Kieferknochen geht bereits nach kurzer Zeit stark zurück. Damit einher geht Zahnfleischrückgang. Eine prothetische Versorgung mit herausnehmbarem Zahnersatz wird dann sehr schwierig. Selbst eine traditionelle Versorgung mit einem normal dimensionierten Zahnimplantat ist ohne umfangreichen Aufbau des Kieferknochens dann meist nicht mehr möglich. Dann muss vor dem Einsatz der Implantate der Kieferknochen mit Knochenersatzmaterial oder mit umfangreichen Knochentransplantationen aufgebaut werden. Im Durchschnitt dauert es weitere drei bis sechs Monate, bis das Implantat fest im Knochen eingeeilt ist.

Zahnimplantate müssen genauso gut gepflegt werden wie die echten Zähne. Doch immer wieder kommt es vor, dass Patienten glauben, für Zahnimplantate sei eine gewissenhafte Mundhygiene nicht sehr bedeutsam. Das Gegenteil ist der Fall. Auch auf den Implantaten bilden sich bei unzureichender Pflege Bakterien und Zahnstein. Wenn diese Beläge nicht täglich sorgfältig entfernt werden, kann sich eine Zahnfleischentzündung (Periimplantitis) bilden, ähnlich wie eine Parodontitis an einem natürlichen Zahn. Im schlimmsten Fall droht eine tiefe Knochentasche mit dem Risiko der Implantatverlusts.

Dr. Sebastian Becher, Dr. Dr. Martin Bonsmann und Dr. Wolfgang Diener (v.l.) behandeln oft Menschen, deren Zahnprothese nicht richtig sitzt.

